Ratssitzung am 03.05.2012 - Tischvorlage

Projekt Regionale 2010 I stadt :gestalten

Mittel der ISG für das Projekt : Sachdarstellung

Da in den letzten Tagen noch einmal die Frage der Zuschüsse der ISG zum Projekt stadt :gestalten, hier der Fußgängerzone, gestellt wurden, hier noch einmal eine Sachdarstellung.

Die ISG hat einen Beitrag zur Finanzierung von Maßnahmen für den Bau der Fußgängerzone übernommen. Maßnahmen bedeuten Planungs- und Baukosten. Die Verwendung der Gelder ist an Vorgaben geknüpft, die sich aus den gesetzlichen Bestimmungen ableiten – also festgelegt sind.

Für die Fußgängerzone in der Stadtmitte stellt die ISG 154.900,- € an förderfähigen Mittel zur Verfügung. Darüber hinaus fließen weitere 19.100,- € für Baustellenmarketing (nicht förderfähig) sowie ca. 25.000,- € für Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen und Planung (nicht förderfähig) in die Umsetzung der Baumaßnahme. Alleine die Summe der förderfähigen und der nicht förderfähigen Mittel beträgt ca.199.000,- €. Neben diesen Summen fließen weitere Mittel in noch nicht zu beziffernder Höhe (Konzept wird gerade erstellt) in eine Beleuchtungskonzeption. Diese umfasst eine Lichtkonzeptionsplanung für den Geschäftsbereich; hier wird ermittelt, wie die Beleuchtung des Geschäftsbereichs die Wirkung des öffentlichen Raumes unterstützen kann und neben der Beleuchtung des Geschäftes auch Fassaden oder besondere Plätze im Geschäftsbereich akzentuiert werden können.
Hinweis: Die zuwendungsfähigen Mittel der ISG in Höhe von 154.900,- € werden um weitere Mittel in Höhe von 154.900,- € durch Mittel des Landes (80 % = 123.920,- €) und der Stadt (20 % = 30.980,- €) aufgestockt. Die Summe erhöht sich damit auf 309.800,- €, welche der Erneuerung der Fußgängerzone zugute kommen.

Insgesamt unterstützt die ISG mit Geld, besonders aber auch mit ihrem Engagement die Umgestaltung der Stadtmitte. Die Verwaltung begrüßt ausdrücklich die vielfältigen Aktivitäten, welche auch die Umsetzung der Baumaßnahme vor Ort zu mehr Akzeptanz und Verständnis verhelfen.

Bergisch Gladbach, den 03.05.2012

Gisela Müller-Veit
Projektleitung